



Franziskus Hospital Bielefeld

Kiskerstraße 26
33615 Bielefeld
Telefon: 0521 589-0
Telefax: 0521 589-4204
info@franziskus.de
www.franziskus.de

Informationen über MRSA

Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus

Kontakt

Abteilung für Krankenhaushygiene und Infektiologie

Telefon: 0521 589-3200

E-Mail: hygiene@kho-bielefeld.de



Das Franziskus Hospital Bielefeld ist zertifiziert:
Damit verpflichten wir uns, höchste Maßstäbe
an die Qualität unserer Arbeit zu stellen.

Konzeption und Layout: VISTO Kommunikation GmbH, Bielefeld | Fotos: Veit Mette, Bielefeld, DMY59/istockphoto.com |
Stand: Juli 2017 | 024516



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen oder Ihren Angehörigen wurde eine Besiedlung mit dem Bakterium MRSA festgestellt. Wir möchten Ihnen hier kurz darstellen, was das bedeutet und Ihnen allgemeine Infos zu MRSA geben. Sollten Sie weitere Fragen haben, sprechen Sie gern das Pflegepersonal, die Ärzte oder die Hygienefachkraft an.



Staphylococcus aureus ...

... kommt natürlicherweise auf der Haut und der Schleimhaut vor. Sie gehören bei vielen Menschen zu der normalen Hautflora. Staphylococcus aureus ist ein Eitererreger und kann Infektionen verursachen, zum Beispiel Wundinfektionen wie eine Nagelbettentzündung aber auch Atemwegsinfektionen. 20–30% aller Staphylococcus aureus sind methicillin-/oxacillin-resistent – also ein MRSA.

MRSA

Diese Abkürzung steht für methicillin-resistenter Staphylococcus aureus. Durch verschiedene Zellmechanismen ist das Bakterium gegen Methicillin/Oxacillin und viele andere Antibiotika unempfindlich geworden. Es ist eine Resistenz (Unempfindlichkeit) entstanden. Dies macht die Behandlung einer Infektion sehr schwer.

Bakterien entwickeln Resistenzen, das heißt, sie werden unempfindlich gegenüber Antibiotika, wenn diese unkontrolliert eingesetzt werden.

Besiedlung

Der MRSA wird im Nasen-Rachenraum und auf der Haut nachgewiesen. Es liegen keine Symptome vor. In seinem Umfeld ist für den gesunden Menschen eine Besiedlung nicht von Bedeutung.

Infektionen

Gelangt der MRSA in Bereiche des Körpers, die normalerweise keimfrei sind, kann er schwere Infektionen verursachen. Zum Beispiel gehören Furunkel, Wundinfektionen, Atemwegsinfektionen aber auch Blutvergiftungen zu seinem Spektrum.



Eine gründliche Händedesinfektion schützt vor Übertragungen!



Was tun wir gegen MRSA?

Bei der Aufnahme werden Patienten, die bestimmte Risikofaktoren aufweisen, durch einen Rachen-/Nasenabstrich auf MRSA untersucht. Wenn MRSA nachgewiesen wird, sind besondere Hygienemaßnahmen erforderlich. Diese Maßnahmen dienen dem Schutz vor Übertragungen auf andere Patienten. Eine frühzeitige Erkennung der Besiedlung ermöglicht eine rechtzeitige Sanierung, um Infektionen zu vermeiden.

Hygienemaßnahmen ...

... beim MRSA dienen dem Schutz anderer Patienten, die nicht mit dem Erreger besiedelt sind. Die Maßnahmen richten sich nach dem Ausmaß der Besiedlung und des Umfeldes, in dem sich der Betroffene aufhält.

Bei Isolierung in Krankenhäusern wird ein strenger Hygienestandard befolgt. Der betroffene Patient wird isoliert, die Mitarbeiter tragen einen Kittel und einen Mund-/Nasenschutz sowie Handschuhe, um eine Übertragung auf andere Patienten zu verhindern. Angehörige und Besucher werden in die erforderlichen Hygienemaßnahmen sowie in die Händedesinfektion eingewiesen.

Eine Übertragung findet hauptsächlich über die Hände, indirekt über Flächen oder ggf. über Tröpfchen statt.

Im Krankenhaus sind viele Patienten pflegebedürftig und abwehrgeschwächt. Damit eine Übertragung auf diese Menschen verhindert wird, müssen die Hygienemaßnahmen von den betroffenen Patienten und ihren Besuchern befolgt werden.

Eine sogenannte Sanierung (Behandlung) bei einer Besiedlung durch MRSA wird nach einem bestimmten Schema mit antiseptischen Seifen und einer antibiotischen Nasensalbe durchgeführt. Die Behandlung dauert in der Regel zwei Wochen, kann aber durch unterschiedliche Einflüsse auch länger dauern.

In Alten- und Pflegeheimen sind weniger Schutzmaßnahmen erforderlich. Eine gut durchgeführte Händehygiene und ein häufiger Wechsel der Wäsche sind in der Regel ausreichende Maßnahmen.

Wieder zu Hause können Sie wieder am öffentlichen Leben teilnehmen. Einem Theater- oder Kinobesuch oder einem Einkauf im Supermarkt steht nichts entgegen. Sind Sie wieder genesen, verschwindet meist auch der MRSA. Wechseln Sie regelmäßig die Leib- und Bettwäsche und führen Sie eine ausreichende Körperpflege und Händehygiene durch.

Bett- und Unterwäsche bei 60°C waschen.